

Kommunisten festigen die Arbeiter-und-Bauern-Macht

Von Werner Böhme, Sektorleiter im Zentralkomitee der SED

„Je weiter wir unsere Gesellschaft ausgestalten, desto größere Bedeutung gewinnt die Festigung und Entwicklung des sozialistischen Staates und seiner Organe“, sagte Genosse Erich Honecker in der Beratung mit den 1. Kreissekretären. Der Vervollkommnung des sozialistischen Staatswesens widmete auch der XXV. Parteitag der KPdSU große Aufmerksamkeit. Von der Qualität der Leitung und Planung, von der weiteren Entfaltung der sozialistischen Demokratie werden auch in der DDR die Fortschritte auf allen Gebieten entscheidend mitbestimmt.

Der Entwurf des Parteiprogramms bezeichnet die Tätigkeit der Parteikollektive und jedes ihrer Mitglieder in den staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen als den Schlüssel für weitere Fortschritte in allen Bereichen. Geht es doch darum, überall durch zielklare und konsequente politisch-ideologische Arbeit die Parteibeschlüsse zu verwirklichen. Das stellt qualitativ höhere Ansprüche an die Parteiorganisationen in den staatlichen Organen. Es ergeben sich daraus größere Anforderungen an jeden Kommunisten, sowohl an die Leiter als auch an die politischen Mitarbeiter.

In Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages sowie der Gesetze über den Ministerrat und über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe erstarkte die Kampfkraft der Parteiorganisationen in den staatlichen Organen. Der Parteeinfluß ist ständig gewachsen, insbesondere die Fähigkeit der Genossen, die täglichen Aufgaben, ausgehend von der Strategie und Taktik der Partei, gemeinsam mit allen Kollegen richtig anzupacken und zu lösen. Denken und Handeln der Parteikollektive werden davon bestimmt, die Hauptaufgabe zu verwirklichen.

Die Kommunisten in den staatlichen Organen gehen bei der Beurteilung der Lage, bei der Vorbereitung von Entscheidungen und bei de-

ren Durchsetzung stets von den grundlegenden Interessen der Arbeiterklasse aus. Ständige Verbindung mit Arbeitern, parteiliches Auftreten in Betrieben, LPG und Wohngebieten sind zum Bestandteil staatlicher Tätigkeit geworden.

In der Parteierziehung legen die Genossen besonderen Wert darauf, die Freundschaft zur Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft zu vertiefen. Sie leisten damit einen Beitrag dazu, daß die Kollektive ihres Wirkungsbereiches die Verantwortung immer besser wahrnehmen, die sich auch für sie aus dem Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der UdSSR und der DDR sowie aus der sozialistischen ökonomischen Integration ergibt.

Erfolge sind kein Ruhekitzen

Alle Parteiorganisationen in den staatlichen Organen wissen: Gute Ergebnisse sind kein Ruhekitzen. Die Dokumente zum IX. Parteitag setzen neue Maßstäbe. Die weitere Entwicklung unseres sozialistischen Staates als einer Form der Diktatur des Proletariats verlangt die qualitative Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie. Die gewaltigen Veränderungen in der Volkswirtschaft und im gesellschaftlichen Leben stellen neue Anforderungen an die politisch-ideologische, die parteierzieherische und die organisatorische Arbeit.

Wie die staatlichen Organe zum Beispiel die sozialistische Intensivierung leiten, wie sie weitere Reserven für die territoriale Rationalisierung erschließen, daran wird gemessen, ob sie die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik verwirklichen. Dazu gehört, daß die Parteiorganisationen in den staatlichen Organen alle Vorschläge, Hinweise